

KOMMUNALES ENERGIEEFFIZIENZNETZWERK SÜDBAYERN

Energieverschwendung eindämmen

Um die Überwachung des Energieverbrauchs von gemeindlichen Gebäuden ging es im zweiten Treffen des Kommunalen Energieeffizienznetzwerks Südbayern. Im Rathaus von Feldkirchen-Westerham wurde die Software vorgestellt, mit deren Hilfe der Verbrauch langfristig gesenkt werden soll. Die Gastgeberkommune steht hier bereits gut da.

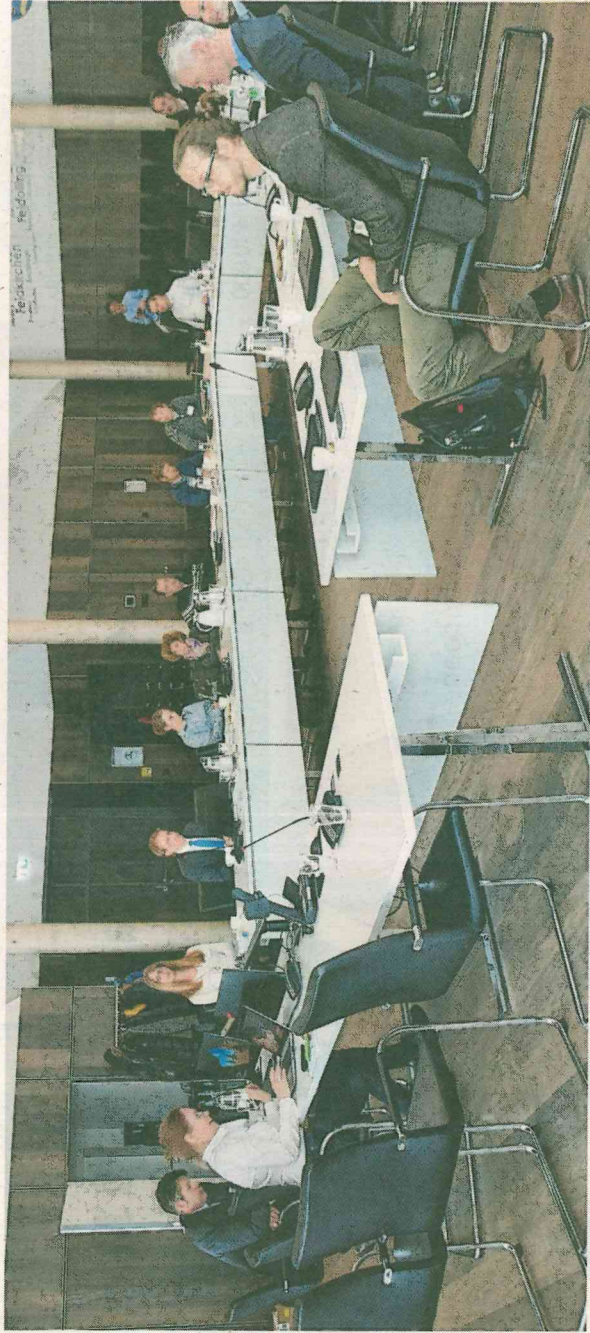
Feldkirchen-Westerham – Denn sie hat seit 2010 ein System, das den Wasser-, Strom- oder Wärmeverbrauch von gemeindlichen Gebäuden sowie die Kosten abbildet, erklärt Klimaschutzmanagerin Ulrike Modlinger. Diese Daten werden ausgewertet und Ursachen für auffällige Werte gesucht. Ziel ist, das Verhalten der Nutzer der Räumlichkeiten zu verändern – zum Beispiel, damit nicht unnötig Licht brennt. Man könne auf

diese Weise aber auch feststellen, ob eine Toilette leak sei oder zu viel geheizt werde, zählt Modlinger auf.

Hochschulen fungieren als Berater

Neben Feldkirchen-Westerham hat derzeit nur ein weiteres der sieben Mitglieder des Netzwerks ein solches Kontrollsystem. Deren Vertreter besprachen im jüngsten Treffen im Rathaus daher Maßnahmen für die Einführung. Zwei Softwareunternehmen stellten ihre Managementprogramme vor, die nun getestet werden sollen. Die Hochschule Rosenheim mit ihrem Institut für nachhaltige Energieversorgung und die Hochschule Landshut mit dem Institut für Systemische Energieberatung, die als energietechnische Berater fungieren, werden im Anschluss daran Angebote von Firmen einholen und diese den Netzwerkmitgliedern präsentieren.

Diese sind neben Feldkirchen-Westerham die Städte Kolbermoor, Wasserburg und



Der Austausch zwischen den beteiligten Kommunen ist bei den Treffen des Energieeffizienznetzwerks wichtig, hier jüngst im Rathaus in Feldkirchen-Westerham. FOTO: MERK

Neumarkt-St. Veit im Landkreis Mühldorf, dieser Kreis selbst, die Gemeinde Pöcking im Landkreis Starnberg sowie die Stadt Germering im Landkreis Fürstentumfeldbruck. Gefördert wird die Projektgruppe, der im November gegründet wurde und auf drei Jahre ausgelegt ist, vom Projektträger Jülich. Als

Koordinator fungieren die Bayerwerke.

In vierteljährlichen Treffen wollen die Kommunalvertreter verschiedene Themen zu erneuerbaren Energien und effizientem Verbrauch bearbeiten. „Das nächste Mal wird voraussichtlich Nahwärme besprochen“, sagt Modlinger. Tagungsort ist

dann eine andere Kommune.

In der Zwischenzeit haben die Netzwerkmitglieder „Hausaufgaben“ zu erledigen: „Jeder wird sich zehn Gebäude in seiner Gemeinde hinsichtlich Strom-, Wasser und Wärmeverbrauch näher ansehen“, erklärt die Klimaschutzmanagerin. In Feldkirchen-Westerham sind das

unter anderem das Kultur- und Sportzentrum, das Feuerwehrgerätehaus in Feldkirchen, die Mangfallhalle und die Grundschule Höhenrain. Erst nach dieser Analyse werden die politischen Gremien über konkrete Maßnahmen entschieden, beispielsweise über Dämmung oder den Einbau neuer Fenster. sib